

Strawberry Fields

Another Nightmare/Gazette-Soap made by MAC

Von abgemeldet

Kapitel 2: Just In Time

Dankedankedanke euch allen, die mir einen Kommentar zum ersten Teil geschrieben haben! *flausch*

Ich würd mich natürlich auch diesmal wieder über Kommiss und/oder Kritik freuen!^^

+++

"Bitte, bitte, bitte geh mit mir auf diese Party! Nur dieses eine Mal!!!" Uruha sah seinen besten Freund mit großen Hundeaugen an. Er liebte Partys, nur ging er selten auf welche, weil er alleine nicht gehen wollte und Sakito nie das Bedürfnis auf einen Haufen Vollidioten und schlechte Musik hatte.

"Uruha... Du weißt genau, dass ich Partys hasse. Ich geh auf keinen Fall dorthin!" wies ihn Sakito mit einem genervten Augenrollen ab. Er hasste Partys. Alles was dort stattfand, fand er peinlich und erniedrigend. Zu viele besoffene Jugendliche, die öffentlich miteinander rum machten, kotzten oder sich einfach nur dämlich benahmen. Nein danke, seinen Bedarf an Schwachköpfen deckte er tagtäglich in der Schule.

"Ach bitte!!!!!!" Die Hundeaugen wurden immer größer, erreichten bald die Größe von Babyaugen, die bei Sakito einen Niedlichkeitsfaktor hatten, bei denen er nicht mehr ‚Nein‘ sagen konnte.

"Nein!" Noch hatten sie diesen Niedlichkeitsfaktor nicht überschritten, noch war er standhaft.

Er setzte sich auf einen großen Stein auf den Boden, sein Rucksack neben sich. Sie hielten sich in der Pause immer hinter dem Schulgebäude auf, wo niemand anders hinging, weil alle wussten, dass sie dort waren. Jeder mied Sakitos Blick und auch seine Nähe.

"Ach komm schon! Was ist daran so schlimm?!" Unverständnis glühte in den großen Augen Uruhas.

"Weil eine Party einfach nur ein kollektives Besäufnis und Zusammentreffen von Idioten ist. Ich habe keine Lust durch Kotzpfützen zu stampfen und Sachen zu trinken, von denen ich nicht weiß, was drinnen ist."

"Ach bitte, bitte, bitte!!!! Nur dieses eine Mal! Nur ganz kurz! Wir gehen nur dort hin, drehen eine Runde und hauen auch gleich wieder ab!!! Bitte!!!" Uruhas Ton klang schon fast verzweifelt, als er neben Sakito in die Knie ging und ihn mit gefalteten Händen anflehte.

"Warum bist du so erpicht darauf, dort hinzugehen?" Langsam aber sicher ging ihm Uruha mit seiner Bettlerei auf die Nerven. Irgendeinen Grund hatte der andere dort hingehen zu wollen, er war sonst nicht so aufdringlich und versessen, wenn es um eine Party ging.

"Weil es bestimmt lustig wird und naja..." ein leichter Rotschimmer legte sich auf Uruhas Bäckchen und er fing an zu stammeln.

"Lass mich raten... Er ist auch dort." Sakito rollte mit den Augen. Natürlich, weshalb auch sonst. Wenn sich eine Möglichkeit für Uruha ergab ihn zu sehen, dann wollte er sie auch nutzen. Uruha schwärmte schon seit der Mittelschule für ihn und war bis jetzt nicht darüber hinweg gekommen. ER war Reita. Er ging auf eine andere Oberschule und sie begegneten sich täglich auf dem Nachhauseweg, dann wurde Uruha zu einem kleinen, glücksenden Mädchen.

"U-hum..." gab Uruha schüchtern zu.

"Da kommt jemand!" schreckte Sakito zusammen, als er den klang von näher kommenden Schritten hörte. Sie taten hier eigentlich nichts Verbotenes, aber trotzdem hatte er Angst es könnte sie jemand erwischen, weil sie sich hinter dem Schulgebäude nicht aufhalten durften. Und der Klang von den Schritten hörte sich schon zu laut an, als dass sie sich irgendwie noch verstecken oder abhauen konnten.

"Oh, Gott..." gab er dann nur erleichtert und so als würde er sich gleich übergeben von sich, nachdem sich herausgestellt wer um die Ecke gebogen war und ihnen von jetzt an Gesellschaft leisten wollte.

„Alles nur das nicht!“ seufzte Sakito innerlich, als er Ni~ya mit einem süffisanten Ausdruck erblickte. Alles wäre ihm lieber gewesen, die Party mit Uruha und einem betrunkenem Haufen, ein Lehrer, ein Verweis... nur nicht diese eine Person.

"Was willst du hier?!" keifte er ihn daraufhin wie ein Raubtier, das sein Revier verteidigte, an. Keiner würde sich hierher begeben bis auf diesen einen Kerl.

"Eine Rauchen." Wie zum Beweis zog Ni~ya eine Packung Zigaretten mit immer noch demselben Grinsen hervor, steckte sich eine davon in den Mund, um sie anzuzünden und einen tiefen Zug von ihr zu nehmen.

"Rauchen ist auf dem Schulgelände verboten!" Belehrte Sakito ihn unfreundlich. Er konnte diesen Typen nicht ausstehen! Allein schon wie er an der Wand gelehnt stand, mit seiner Tasche locker über der Schulter und einer Hand in der Hosentasche. Und dabei immer dieses überhebliche, schiefe Grinsen. Wie er es hasste. Er würde es ihm am liebsten aus dem Gesicht prügeln, ein für alle Mal, damit er es nie wieder sehen musste. Und damit er ihn damit nicht wieder provozierte.

"Sich hier aufzuhalten ist auch verboten, und trotzdem tust du es." Das Grinsen wurde breiter, als Sakito daraufhin die Augen gefährlich verengte. Das tat er immer, wenn Ni~ya im Recht war. Es pisste Sakito verdammt an, wenn Ni~ya etwas gegen ihn in der Hand hatte. So konnte er ihn noch nicht einmal verpfeifen, weil dann die Frage käme, was er hier hinten zu suchen hatte.

Sakito sagte nichts darauf, schnaubte nur abfällig. Ni~ya war für ihn nur ein niederes Wesen, was es nicht wert war, die selbe Luft zu atmen wie er und dann besaß er auch noch die Frechheit hinter die Schule zu kommen, wo alle wussten, dass er sich dort aufhielt, um nicht auf den selben paar Quadratmetern rumzugammeln wie Ni~ya.

Uruha sagte nichts zu dem Ganzen. Er wollte Ni~ya eigentlich nur Köpfen! Fast hätte er Sakito so weit gehabt, dass er auf die Party gegangen wäre und jetzt konnte er das vergessen. Ni~ya hatte die ganze Arbeit, seine komplette Überredungskunst mit seinem Auftritt zerstört.

"Geht ihr am Freitag auf die Party?" Fragte Ni~ya überraschend und klang so, als

würde er die Antwort schon kennen. Das tat er auch und er wusste wie er diese umlenken konnte. Sakito war manchmal leichter zu durchschauen, als er es vorgab.

"Um auf Idioten wie dich zu stoßen?! - Nein, danke!" spritzte Sakito Gift und Galle.

Uruha schlug innerlich die Hände über dem Kopf zusammen. ‚Danke Arschloch, jetzt ist Hopfen und Malz verloren...‘ Er hätte anfangen können zu heulen. Die einzige Chance, Reita einmal länger zu sehen, als nur im Vorbeigehen, war somit dem Erdboden gleich gemacht.

"Hn." Grunzte Ni~ya, fügte mit einem besserwisserischen Grinsen hinzu: "Von dir hätte ich das sowieso nicht erwartet, so prüde und verklemmt wie du bist. Wahrscheinlich weißt du nicht mal, wie Alkohol geschrieben wird und mit Sicherheit nicht, was Spaß ist!"

DAS würde Sakito nicht auf sich ruhen lassen. Er würde am Freitag kommen, das war so sicher, wie das Amen in der Kirche, einfach nur um Ni~ya das Gegenteil zu beweisen. So durchschaubar...

"Komm Uruha, wir gehen! Ich muss mir von dem Arschgesicht nichts bieten lassen!"

Zornig warf sich Sakito seine Schultasche über die Schulter und zerrte Uruha am Arm hinter sich her. Dieser sagte nichts mehr und folgte ihm wehrlos. Man konnte sagen er hatte sich an die schroffe Art, jedes Mal wenn Sakito und Ni~ya aufeinander trafen und er dann mit einem schmerzenden Arm davongezogen wurde, schon lange gewöhnt.

Wütend stapfte Sakito an Ni~ya vorbei, über den Pausenhof ins Schulgebäude.

"Freitag. Du kommst um 18 Uhr zu mir!" befahl Sakito in einem Ton, der keine Widerrede zuließ. Er war nicht prüde und er wusste was Spaß ist! Er würde Ni~ya doch nicht die Genugtuung erweisen, Recht zu haben. Pah! Wer war er denn?

"Okay~" antwortete Uruha verdutzt und erfreut zugleich. ‚YATTA!‘ schrie er innerlich, als er überrissen hatte, worauf Sakito hinaus war.

"Arschgesicht...?" Ni~ya stand noch wie angewurzelt an die Mauer gelehnt und vergaß, dass er eine Zigarette in der Hand hielt. Wow, er hätte nie gedacht, dass so ein Wort in Sakitos Sprachgebrauch vorkam umso erstaunter war er, es aus seinem Mund zu hören. Aber ausgerechnet auf ihn bezogen? Eigentlich fand er sich selbst ziemlich gutaussehend...

+++

Fuck! Wieso hatte er sich von diesem dummen Kommentar von Ni~ya hinreißen lassen? Es war Freitag, kurz vor sechs Uhr abends und Sakito hatte nicht die geringste Lust, seinen Abend mit besoffenen Punks, kotzenden Jugendlichen und zgedröhnten Halbstarcken zu verbringen, ganz bestimmt nicht, weil auch Leute dort hingingen, die er auf den Tod nicht ausstehen konnte.

Er hätte was viel besseres machen können, zum Beispiel das Buch zu Ende lesen, welches er vor einigen Tagen angefangen hatte oder einen Film sehen, im Kino oder im Fernsehen. Nah~ Streicht das. Alles war besser als eine bescheuerte Feier mit Alkohol. Er wusste, wenn ihn auch nur einer von den Schwachköpfen anpisste, er zu einer Flasche greifen würde, die er ihnen dann entweder über den Kopf zog oder sich davon abhielt, indem er sie leerte. Und wenn er trankt, würde es dazu führen, dass er mehr trank und dann würde er betrunken werden und wenn er betrunken war, stellte er Sachen an, die er später bereuen würde und wenn er sich nur im Klaren war, was er dort gerade tat, trank er noch mehr, weil es ihm dann egal sein würde, und das führte

dann dazu, dass er kotzte und das wollte er mit allen Mitteln vermeiden. Er hatte Würde und er würde niemals vor anderen Leuten kotzen.

Punkt Sechs, es klingelte an der Tür. Seine Eltern waren nicht da, sie waren über das Wochenende zu seinen Großeltern gefahren, die er schon von klein auf nie besuchen wollte. Er hatte alle Freiheiten, die er sich wünschen konnte, solange sie nicht da waren. Das hieß, er konnte in dem Haus alles anstellen was er wollte, wozu er aber heute Abend nicht die Gelegenheit hatte, weil er einen Augenblick lang nicht nachgedacht und Uruha befohlen hatte mit ihm auf diese dumme Party zu gehen. Er war ja so bescheuert.

"Was hast du da bitteschön für einen Koffer in der Hand?" fragte Sakito langsam, ahnend was sich darin befand und doch hoffend, dass es sich als etwas anderes heraus stellte, nachdem er dem Klingeln nachgegangen war und die Haustüre geöffnet hatte, um dort einen bis in die Haarspitzen aufgestylten Uruha mit einem kleinen Metallkofferchen in der Hand vorzufinden.

"DAS mein Guter ist alles MAKE-UP!" Uruha hielt den Koffer demonstrativ vor Sakitos Gesicht in die Höhe und ließ den anderen vermuten, worauf er hinaus war.

"Und... was bitteschön hast du damit vor? Willst du etwa den besoffenen Weibern auf der Party den verschmierten Lidstrich nachziehen?" Sakito wollte eigentlich gar nicht wissen was sein bester Freund mit dem Make-up vorhatte, jedoch würde er es bald am eigenen Körper erfahren, er sah es kommen - Uruhas leicht irrer Blick sprach eine mehr als deutliche Sprache.

"Du kannst es dir sicher denken, was ich damit vorhab und es hat bestimmt nichts mit den Tussis auf der Fete zu tun - obwohl das auch eine gute Idee wäre... Oder meinst du ich lasse dich so gehen?!" Ein wenig abfällig musterte Uruha Sakito von oben nach unten. Was das äußere Auftreten anging, war er ein Perfektionist, auch wenn das in der Schule, durch ihre Uniformen, immer unterging.

"Was ist daran so schlimm?" Sakito zupfte ein wenig an seinem schwarzen T-Shirt herum. Er wollte eigentlich so auf die Party gehen wie er in seiner Freizeit immer herum lief, wenn er einmal nicht gezwungen war, eine Schuluniform zu tragen. Er fand eine Jeans, die locker an seinen Hüften hing und mit einem Gürtel am Platz gehalten wurde und ein schwarzes T-Shirt, was weder figurbetont noch weit war, angemessen für ein Gelage, bei dem sowieso keiner registrieren würde, wer er überhaupt war.

"Einfach alles!" Uruha klang schon fast entsetzt. Er zupfte zur Bestätigung seiner Worte an Sakitos Haaren herum.

"So gehst du mir nicht aus dem Haus! Das müssen wir ändern!" Uruha schob Sakito immer weiter in Richtung von dessen Zimmer, um sich dort erst einmal an seiner Gardarobe auszulassen. Nach ein paar Fehlgriffen, die er mit ‚Out‘, ‚unsexy‘ oder ‚IIIIE!‘ über seine Schulter auf einen Haufen warf, zog er ein schwarzes, transparentes Hemd hervor, für das er sofort Feuer und Flamme war.

"Wo hast du den heißen Fetzen denn her?" fragte er verblüfft. Noch nicht einmal er hätte seinem Freund so einen Geschmack, geschweige denn dieses Kleidungsstück zugetraut.

Es hatte einen Rüschenkragen, an dem die Rüschen in Fetzen herunterhingen und ungefähr bis zum Brustbein gingen, ab wo eine Knopfleiste anfang. Bis auf das bisschen Stück Stoff am Kragen, war das ganze Hemd durchsichtig, man würde also Sakitos Brust und Rücken sehen.

"Das hat mir meine Tante Akiko gekauft, als wir das letzte Mal shoppen waren." Sakito

saß gelangweilt auf seinem Bett und versuchte eine aufsteigende Röte zu verhindern. Er würde dieses Ding an Klamotte nicht anziehen, so gut es auch aussehen mochte. Erstens stand es ihm seiner Meinung nach überhaupt nicht und zweitens war das viel zu wenig Stoff, er würde sich darin nicht wohl fühlen. Nein - eher nackt. Und das letzte was er auf dieser Party sein wollte, war nackt!

"Wenigstens eine aus der Familie mit Geschmack..." murmelte Uruha vor sich hin, das Hemd wie einen Schatz in den Händen haltend.

"Was?" Sakito blinzelte irritiert.

"Oh... Nichts, nichts. Besser wir fangen an, dich herzurichten. Wir haben nur noch zwei Stunden..." Uruha seufzte einmal tief und klatschte dann wie auf Kommando vorfreudig in die Hände. Er wusste, dass das Ergebnis nach dieser Session ein atemberaubendes sein würde. Sakito hatte alle Voraussetzungen dazu und er hatte einen Koffer voller Schminke...

+++

Wieso hatte er sich nur darauf eingelassen? Wieso hatte er sich umstandslos ergeben? Nun saß er auf einem Stuhl und Uruha zupfte wie wild an seinen Haaren herum, bearbeitete sie mit Schaum, Gel und Spray.

Mit einem staunenden "Fertig!" machte Uruha die finalen Handgriffe und drehte Sakito vor den großen Spiegel, in dem er seinen Körper von Kopf bis Fuß sehen konnte.

Sie hatten oder besser gesagt Uruha hatte in den letzten zwei Stunden in seinem Gesicht rumgemalt, in seinen Haaren rumgefingert und an seinem Outfit zurechtgezupft, bis er das Ergebnis für ‚akzeptabel‘ befunden hatte.

Sakito stand vor dem Spiegel, in dem er sich von oben bis unten betrachten konnte. Das was er darin sah, war nicht er... zumindest glich ihm das in keinster Weise. Diese Person im Spiegel, war so anders als er selbst - so... schön, anmutig und... sexy... Und er war weder schön, noch anmutig und in keinster Weise sexy!

Ungläubig glitt sein Blick und dem hinterher seine Finger über die gestylten dunkelbraunen Haare mit einer blonden Strähne auf der linken Seite vorne und einer versteckten auf der anderen Seite hinten, die in einem leichten Scheitel auseinander gingen und kunstvoll um und in sein Gesicht drapiert waren, jedoch so aussahen, als wären sie zufällig in diese Ausgangsposition gefallen; über sein mit Puder bedecktes Gesicht, aus dem die Augen durch einen schwarzen Lidstrich, der etwas weiter über das Lid selber herausging; seine fein gezupften Augenbrauen, die in einem geschwungenen Bogen unter ein paar Ponyfransen verschwanden. Einen Augenblick länger ruhten sie auf seinen mit Lipgloss bedeckten Lippen, ließen sie dadurch voller, sinnlicher wirken. War das wirklich sein Gesicht? Wieso hatte er es die letzten siebzehn Jahre in seinem Leben nicht ein Mal gesehen? War er wirklich so blind gewesen, die ganze Zeit über?

Seine Augen wanderten über den Teil des Spiegels, südlich seines Kinns: Das Hemd, was er niemals als vollwertiges Kleidungsstück in Erwägung gezogen hätte, fiel wie eine zweite, lockere Haut um seinen Körper und gab einen nach mehr verlangenden Anblick auf die echte, samtene darunter liegende. Der tiefgeschnittene Ausschnitt und der Kragen des Hemdes legten sich neckend auf Sakitos Brust, gaben einen großzügigen Ausblick auf die weiche, elfenbeinfarbene Haut, der nur durch zwei silberne Ketten etwas abgelenkt wurde, und verdeckten gleichzeitig etwas intimere Stellen seines Oberkörpers, welche die einen dunkleren Kontrast zu dem hellen

Untergrund liefern würden. Die ab dem Brustbein beginnende Knopfleiste führte in einem undurchsichtigen, schwarzen Streifen an seinem Oberkörper hinab in Richtung Leiste, versperrte die Sicht auf seinen Bauchnabel und somit auf sein geheimes Piercing, von dessen Existenz niemand außer Uruha etwas wusste.

Eine schwarze Hose aus Satin schmiegte sich um seine Beine, jedoch etwas lockerer als gewollt um die schlanke Gestalt, fand mit einem weißen Gürtel ein wenig Halt auf den schmalen Hüften und gab die für einen Jungen unnatürliche Taille frei. Und dazu weiße Doc Martens mit einer schweren, schwarzen Sohle, die unter dem leichten Schlag der Hose fast verloren gingen.

Benebelt von seinem eigenen Spiegelbild drehte er sich zu einem mit sich selbst und dem Ergebnis zufrieden grinsenden Uruha.

"W-Was hast du aus mir gemacht?" stotterte er immer noch ungläubig über sein neues Äußeres.

"Eine Sexbombe!" gab er nur wahrheitsgemäß zurück und sein Grinsen wurde, wenn möglich, noch breiter.

"Ja, das sehe ich auch. Aber so kann ich unmöglich gehen!" Der Gedanke an die bevorstehende Party und den dort sein werdenden Personenkreis kam ihm wieder in den Sinn. Unbehagen bildete sich in seinem Magen. Was werden sie denken, wenn der eiskalte, unnahbare Sakito dort so freizügig auftauchte?

"Doch, das wirst du! Wir haben keine Zeit mehr! Komm, wir müssen los!" scheuchte ihn Uruha, drückte ihm eine kleine Tasche in die Hand, die sehr einer Frauenhandtasche ähnelte.

"Was soll ich denn damit?" er begutachtete die kleine Umhängetasche mit einem gekordelten Band zum Umhängen drehend in seinen Händen. Er konnte dort doch nicht wirklich mit einer ‚Handtasche‘ aufkreuzen! Dann wäre er ja die Schwuchtel schlechthin! Er hatte den Ruf doch sowieso schon weg, er konnte ihn doch nicht wirklich noch bestätigen!

"Doch, auch das kannst du! Du hast keine Hosentaschen und selbst wenn, würdest du da etwas reinstecken, sähe es unmöglich aus! Also hör auf zu meckern und komm endlich!" Uruha zerrte ungeduldig an seiner Hand, wollte ihn so etwas zum Gehen bewegen.

Widerwillig steckte Sakito sein Handy, eine Schachtel Zigaretten und seine Hausschlüssel in den Beutel und hingte ihn sich um.

Ein letzter prüfender Blick in den Spiegel folgte. Naja, so schlecht sah die Tasche, die auf seiner Hüfte ruhte, auch wieder nicht aus. Sie war wenigstens in einem schlichten Schwarz gehalten und das dünne Umhängebändchen war kaum zu sehen.

"Indiana Jones hatte auch eine Tasche! Mach dir deswegen nicht ins Hemd und jetzt: Komm endlich!!" Uruha öffnete die Tür zu seinem Zimmer und eilte die Treppe herunter um sich auch endlich gehfertig zu machen.

Seufzend und den Kopf schüttelnd nahm sich Sakito noch eine schwarze Lederjacke aus seinem Kleiderschrank, schlüpfte in sie hinein und ging kaum so enthusiastisch aus dem Haus wie es Uruha tat.

+++

tbc...